

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Besten Anordnungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.60
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 30 h
 berechnet.

Nr. 7.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 13. Februar 1909

24. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Aufruf

an die Bewohnerschaft der Stadt Waidhofen an
 der Ybbs und Umgebung.

Am 2. Dezember feierte die Bevölkerung von ganz Oester-
 reich das 60 jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des
 Kaisers mit den Gefühlen inniger Dankbarkeit und Ergebenheit
 für die durch 60 Jahre unter den schwierigsten Verhältnissen
 bewiesene väterliche Fürsorge für das Wohl der Völker.

Es ist nun der Wunsch Sr. Majestät, den Gedenktag
 des 2. Dezember nicht mit rauschenden Festen zu begehen, sondern
 durch Werke der Menschenliebe für alle kommenden Zeiten
 festzuhalten.

Der Gemeinderat hat nun schon vor Jahresfrist am
 2. Dezember 1907 beschlossen, zur bleibenden Erinnerung an
 die glorreiche 60 jährige Regierung Sr. Majestät ein den Be-
 dürfnissen der Stadt und der Umgebung entsprechendes Kranken-
 haus an Stelle des alten nicht mehr entsprechenden Krankenhauses
 zu errichten.

Dieses Projekt ist nun nach Ueberwindung von mancherlei
 Schwierigkeiten, welche sich seiner Ausführung entgegenstellten,
 soweit gediehen, daß demnächst der Baubewilligung entgegen-
 gesehen werden kann.

Es ergeht nun an alle Kreise der Bevölkerung die Auf-
 forderung, sich an dem Guldigungswerke durch Widmung von
 Beträgen zum Krankenhausbau zu beteiligen und mitzuwirken,
 daß diese Krankenhaus ein würdiges Denkmal der segensreichen
 60 jährigen Regierung Sr. Majestät und des loyalen Bürger-
 sinnes unserer alten Stadt werde.

Um jedermann die Beteiligung zu ermöglichen, werden
 auch die kleinsten Spenden und Widmungen bei dem Ober-
 lammeramte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und bei der
 Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“ entgegengenommen
 und zur Kontrolle in letzterem Blatte veröffentlicht werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. November 1908.

Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenkler m. p.

An Spenden für das Jubiläumskrankenhaus sind eingegangen:

Ausgewiesen wurden bereits K 41.893
 Vom 5. Februar bis 12. Februar 1909 sind
 eingegangen:

Herr Hans Frank, Seifen- und Parfümeriegeschäft	K	10
„ Alois Lindenhofner, Seifengeschäft	„	5
„ Ferdinand Schneckinger, Hausbesitzer	„	20
„ Georg Gruber, Hausbesitzer, Zell a. d. Ybbs	„	8
„ Michael Pokerschnigg, Hufschmiedmeister	„	60
Frau Rosine Steininger, Private	„	20
W. G.	„	5

Herr Karl Blainschein, Wien, 50 000 Stück Mauerziegel im Werte von		1450
Herr Matthias Brantner, Maurermeister		300
Summe	K	43.771

Bei der Redaktion des „Boten von der Ybbs“
 sind eingegangen:

Herr Josef Schnitzelhuber, Steinmetzmeister	K	10
zusammen	K	43.781

Kundmachung.

Der n.-ö. Landesauschuß hat mit Erlaß vom 11. Fe-
 bruar 1909, Z. 325/XXII/388 auf Grund des Gemeinderats-
 beschlusses vom 21. Dezember 1908 die Bewilligung zur Ein-
 hebung einer 50% igen Umlage auf die direkten Staatssteuern
 des Jahres 1909 mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer
 und der 5% igen Steuer auf steuerfreie Häuser erteilt.

Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenkler m. p.

Z. M. — 145.

Franz Graf Codroipo-Stiftung.

Aus obiger Stiftung kommen 4 Plätze zu je 84 K zu
 einmaliger Beteiligung.

Anspruch darauf haben arme, heiratsfähige Soldaten-
 mädchen, deren Väter einem der in den ehemaligen inneröster-
 reichischen Ländern gelegenen Regimenter angehören oder ange-
 hört haben, sowie Mädchen von Invaliden des Militärinvaliden-

hauses in Wien, welche aus einer während der aktiven Dienst-
 leistung des Vaters nach erster Klasse geschlossenen Ehe stammen.
 Die stempelfreien Gesuche sind an das vorgezeichnete Regi-
 ments- bzw. Invalidenhauskommando oder an die zuständige
 Evidenzbehörde sogleich einzubringen.

Beizuschließen sind: Taufschein, Armuts- und Sitzenzeugnis
 des Mädchens, Nachweis ob der Vater nach erster Klasse ver-
 heiratet ist oder war.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 9. Februar 1909.

Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenkler m. p.

z. Statth. Z. Xa—280/1.

Kundmachung

betreffend die Bedeckung des Bedarfes an
 Landesbeschälern durch den Ankauf aus der
 Privatjucht.

Das Ackerbauministerium ladet hiemit alle Züchter und
 Bierbesitzer ein, bis spätestens Ende April l. J. ihre verläuf-
 lichen Hengste schriftlich unmittelbar beim Ackerbauministerium
 anzumelden.

Die angemeldeten Hengste werden an ihrem Standorte
 von einem Vertreter des Staatshengstendepots womöglich noch
 während der Beschälperiode besichtigt und je nach Befund in
 Vormerkung genommen werden.

Der eventuelle Ankauf der als Landesbeschäler für das
 betreffende Land vollkommen geeignet befundenen Hengste wird
 im Laufe des Herbstes nach Maßgabe des Bedarfes und der
 zur Verfügung stehenden Geldmittel über Ermächtigung des
 Ackerbauministeriums vom betreffenden Staatshengstendepot, im
 Einvernehmen mit den zur Mitwirkung bei den Landesverbe-
 zuchtangelegenheiten berufenen Organen vorgenommen werden.

Durch die erfolgte Anmeldung eines Hengstes zum Ankaufe
 als Landesbeschäler wird eine mittlerweile eventuell beschlossene
 anderweitige Verfügung des Besitzers mit seinem Hengste nicht
 behindert, sowie andererseits die Annahme der Anmeldung seitens
 des Ackerbauministeriums keine Verpflichtung des Besitzers zum
 Ankaufe des angemeldeten Hengstes, selbst im Falle seiner
 vollkommenen Tauglichkeit involviert. Jede Anmeldung eines
 Hengstes hat zu enthalten: Dessen Abstammung, Größe, Farbe,
 Alter und Preis, ferner den Ort, wo der Hengst zu besichtigen ist.

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von D. Elster.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ich habe ihn seitdem nicht wieder gesehen. Der Gedanke
 an das mir und meiner Mutter zugefügte Unrecht verließ mich
 aber von da an nicht wieder. Ich fand keine Ruhe mehr, ich
 suchte auf alle mögliche Weise den Schleier des Geheimnisses
 zu lüften, ich wurde der finsternen, launischen Mann, als welchen
 du mich kennen gelernt hast, ich opferte das stille Glück und
 den Frieden der Familie der Idee, wie ich wohl zu meinem
 Recht gelangen könnte.

Wielang ist es mir nicht gelungen, eine neue Spur auf-
 zufinden. Vielleicht glückt es mir noch, dann sind diese Aufzeich-
 nungen überflüssig. Ich habe aber dieses für dich, mein Sohn,
 niedergeschrieben, denn seitdem vor einigen Tagen die Kugel des
 Wildbiebes meinen Hut durchlöcherete — der Wildbiebe bekam dafür
 eine Kugel in die Brust — weiß ich, daß ich im Walde meines
 Lebens nicht mehr sicher bin. Man lauerte mir auf, ich weiß
 es, und eines Tages wird man mich erschossen im Walde finden.
 Deshalb schreibe ich dies für dich nieder. Der Tod soll
 mich nicht überraschen und nicht zugleich das Geheimnis meines
 Lebens mit in das Grab versenken.

Lebe wohl, mein Sohn, und denke in Liebe deines durch
 die Ungerechtigkeit der Welt unglücklich gewordenen Vaters, der
 sich vor der Welt nennen mußte

Gundakar Decker.

Ich war betäubt und verwirrt von den Enthüllungen. Die
 Stirn in die Hand begraben sah ich da und suchte mir klar
 zu werden, wie ich mich nach diesen Mitteilungen weiter zu ver-
 halten haben würde. Die Enthüllung war so einschneidend, daß
 sie meinem Leben eine ganz andere Richtung geben mußte. Jetzt
 verstand ich meinen unglücklichen Vater! Jetzt verstand ich
 die mancherlei Andeutungen, die mir dunkel geblieben und fast
 schon aus dem Gedächtnis verschwunden waren. Jetzt verstand
 ich das Wesen meines Oheims und die Gespräche zwischen ihm

und meiner armen Mutter. Ich erinnerte mich, wie diese stets
 einen bestimmten Plan meines Oheims und Stiefvaters bekämpfte
 hatte, und worauf anders konnte dieser Plan hinauslaufen, als
 mittels des Geheimnisses der Geburt meines Vaters von der
 Gräfin-Witwe Geld zu erpressen? Das paßte ganz zu dem
 Charakter meines Oheims. Und dann dachte ich an die unglück-
 liche Mutter meines Vaters, jetzt eine einzig lebende nahe Bluts-
 verwandte, welche ein ganzes langes Leben lang in dem alten
 Gemäuer eingeschlossen gewesen war, bewacht von den mißtrau-
 lischen Blicken eines scheinbar rohen und habgierigen Menschen
 und beobachtet durch die scharfen, strengen Augen der Gräfin,
 die keinen Flecken auf den Namen ihres Gatten, ihrer Kinder
 dulden wollte, und deshalb die unglückliche Frau und sich selbst
 zu einem Leben der Abgeschlossenheit und tiefster Einsamkeit ver-
 urteilte. Das Blut stieg mir heiß in den Schläfen empor und
 unwillkürlich hallten sich meine Hände zur Faust.

Da hörte ich wieder das Knarren und Rassel, womit
 die geheime Tür sich öffnete. Sollte meine Großmutter noch
 einmal zurückkehren?

Ich sprang auf — da trat auch schon eine hohe Frauen-
 gestalt hinter dem Schranke hervor, es war nicht die Irtsinnige,
 es war die Gräfin-Witwe in schwarzem Gewande, einen
 schwarzen Schleier um das Haupt geschlungen. In der Hand
 hielt sie ein Packet Papiere, das ich sofort als dasjenige mit
 dem Briefe ihres Gatten an Edith erkannte.

„Frau Gräfin, Sie hier?“ stieß ich erstaunt hervor.

Mit einem ersten, traurigen Blick sah sie mich an und
 trat einen Schritt näher, sich mit einer Hand auf den Tisch
 stützend, mit der anderen Hand das Packet Briefe an die Brust
 drückend.

„Ich glaube wohl,“ sprach sie mit ernster, leicht bebender
 Stimme, „daß meine Anwesenheit sie überrascht. Schon lange
 wartete ich auf diese Stunde — die Stunde der Sühne für
 ein Verbrechen, dessen Täter der irdischen Gerechtigkeit entzogen
 ist — wohl an, ich bin bereit, die Sühne für ihn auf mich zu
 nehmen.“

„Ich verstehe Sie nicht, Frau Gräfin . . .“

Sie hob die Hand, wie um mir Schweigen zu gebieten.

„Ich sehe die Papiere, welche die Aufzeichnungen Ihres
 Vaters enthalten, vor Ihnen liegen — Sie haben sie gelesen.
 Sie können also nicht mehr im Unklaren sein, welches Verbrechen
 ich meine.“

„Ich weiß allerdings jetzt, daß an der Mutter meines
 Vaters gefrevelt worden ist.“

„Sie wissen aber noch nicht alles. Hören Sie mich an.
 Zuerst die Erklärung meines plötzlichen Erscheinens. Martin,
 der den Auftrag hat, mir sogleich jeden Vorfall in jenem Teil
 des Schlosses, wo die Unglückliche wohnt, zu melden, zeigte mir
 an, daß er gehört habe, wie die Irtsinnige sich mit Jemand
 in dem alten Archiv unterhalten habe. Da wußte ich, daß die
 Stunde der Vergeltung gekommen. Ich kleidete mich rasch an
 und begab mich durch den Park in das alte Schloss und in das
 Archiv. Ich sah meine Papiere durch und fand, daß die Auf-
 zeichnungen Ihres Vaters fehlten. Ich ahnte, daß Sie dieselben
 genommen und trat auch durch jene geheime Tür bei Ihnen
 ein — meine Ahnung hat mich nicht betrogen. Dort liegen die
 Aufzeichnungen Ihres Vaters und Sie wissen nun, daß das
 gleiche Blut in ihren Adern fließt wie in den Adern meiner
 Kinder. Und nun frage ich Sie: welche Sühne verlangen Sie
 von mir?“

„Sie sind schuldlos, Frau Gräfin, der, von dem ich
 Sühne verlangen könnte, willt schon lange nicht mehr unter
 den Lebenden.“

„Ich habe seine Schuld auf mich genommen,“ sagte sie
 stolz. „Und vergessen Sie nicht, daß ich es war, welche die Mutter
 Ihres Vaters hier in ewiger Gefangenschaft hielt, daß ich es
 war, welche die Aufzeichnungen Ihres Vaters Ihnen vorenthielt.
 Ich bin also die Schuldige und beuge mich Ihrem Urteil.“

„Ich mag mir kein Urteil über Sie und Ihre Schuld
 an, Frau Gräfin,“ entgegnete ich, bewegt von ihrer stolzen
 Selbstanklage.

„Wollen Sie Geld?“

„Frau Gräfin!“ rief ich empört.

„Verzeihen Sie, wenn ich diesen Gedanken hegte. Aber
 schon einmal ist ein Verwandter von Ihnen, Ihr Stiefvater zu
 mir gekommen, um in Ihrem und Ihrer Mutter Namen Geld

Die Abstammung des Hengstes sowohl von väterlicher als von mütterlicher Seite ist legal nachzuweisen.

Bezüglich des Alters der angemeldeten Hengste wird ausdrücklich bemerkt, daß auf die Berücksichtigung und den eventuellen Ankauf nur solcher Hengste eingegangen werden kann, welche zur Zeit ihrer Anmeldung, wenn sie dem Gesütschlage angehören, das 3. Lebensjahr und wenn sie einem rein kalblütigen Schlage angehören, das 2. Lebensjahr bereits vollstrickt haben.

Anmeldungen solcher Hengste, welche das vorbezeichnete Alter noch nicht erreicht haben, werden nicht berücksichtigt.

Anmeldungen von Hengsten, welche erst nach Ablauf des obbezeichneten Termines beim Ackerbauministerium eingebracht werden, können erst in zweiter Linie berücksichtigt werden und zwar nur insoweit, als der benötigte Bedarf an Erzhengsten der Anzahl und der Gattung nach nicht durch den Ankauf der rechtzeitig angemeldeten Hengste gedeckt werden konnte.

Wien, im Februar 1909.

Vom k. k. Ackerbauministerium.

Das neue Ministerium Bienerth.

Der 9. Feber brachte zwei Ueberraschungen: erstens die unerwartet schnelle Rekonstruktion des Kabinetts Bienerth und zweitens den Charakter, den das neue Ministerium aufweisen wird. Bekanntlich hieß es unmittelbar nach der Schließung der Session, daß Freiherr v. Bienerth entschlossen sei, ein definitives Beamtenkabinet zu bilden. Dieser ursprüngliche Plan hat inzwischen eine Aenderung erfahren, indem der Ministerpräsident mit politischen und parlamentarischen Persönlichkeiten wegen Eintrittes in sein Kabinet verhandelte. Diese Unterhandlungen haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß schon Dienstag das neue Ministerium bis auf zwei Portefeuilles definitiv gebildet werden konnte.

Die Ministerliste.

Das neue Ministerium Bienerth ist folgendermaßen zusammengesetzt:

- Ministerpräsident: Freiherr v. Bienerth.
- Minister des Innern: Freiherr v. Haerdtl.
- Finanzminister: Ritter v. Bilinski.
- Justizminister: Dr. v. Hohenburger.
- Unterrichtminister: Graf Stürgkh.
- Eisenbahnminister: Sektionschef a. D. Wrba.
- Handelsminister: Dr. Weiskirchner.
- Landesverteidigungsminister: FML. Georgi.
- Ackerbauminister: Hofrat Dr. Graf (?).
- Deutscher Landesmannminister: Dr. Schreiner.
- Tschechischer Landesmannminister: Dr. Jacek.
- Pollnischer Landesmannminister: Ritter v. Abrahamowicz.

Der politische Charakter des Kabinetts.

Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums Bienerth, die ein Kompromiß zwischen einer unpolitischen Beamten- und einer parlamentarischen Regierung darstellt, bezweckt, eine bessere Fühlung mit den Parteien zu gewinnen, ohne daß jedoch die zu einzelnen Parteien gehörigen Minister als deren parteimäßige Delegierte angesehen werden müssen. Die Art und Weise, in welcher diesmal die Bildung des Ministeriums vorbereitet wurde, weicht von der bisherigen Übung ab und scheint auch bestimmt, die Parteimäßigkeit der berufenen Persönlichkeiten abzuschwächen. Nicht wie sonst hat der Kabinettschef die Vorschläge entgegengenommen und auf Grund derselben dem

Monarchen berichtet, sondern der Kaiser selbst hat auf die Wahl der zu berufenden Persönlichkeiten Einfluß genommen. In der neuen Regierung werden alle großen Parteien vertreten sein. Die Polen sind durch die Minister v. Bilinski und Abrahamowicz vertreten, die Christlichsozialen durch den Handelsminister Dr. Weiskirchner, die Deutschfreisinnigen durch den Justizminister Hohenburger, Unterrichtsminister Grafen Stürgkh und dem Landesmannminister Doktor Schreiner, die Tschechen endlich durch den Landesmannminister Jacek und den Ackerbauminister Dr. Graf. Ausgesprochene Beamtenminister sind außer dem Premier der Minister des Innern Dr. Haerdtl, der Eisenbahnminister Wrba und der Arbeitsminister. Als Landesverteidigungsminister verbleibt FML. v. Georgi im Ministerium.

Ueber die Tendenzen, welche bei dieser Zusammensetzung des Ministeriums maßgebend war, erfahren wir von einer mit den Intentionen der Regierung vertrauten Persönlichkeit folgendes: Von der ursprünglichen Idee eines reinen Beamtenkabinetts wurde abgegangen, weil man gerade mit Rücksicht auf die durch die Schließung hervorgerufene Situation Wert darauf legte, zu beweisen, daß die künftige Regierung keineswegs sich über das Parlament hinwegsetzen wolle. Das geht schon daraus hervor, daß Freiherr v. Bienerth den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Weiskirchner, dessen hervorragende sachliche Bedeutung auch in Betracht kam, in das Kabinet aufgenommen hat. Aber die Verbindung zwischen der Regierung und den Parteien sollte keine solche wie bei einer ausgesprochenen Koalition sein, in welcher jede Parteikrise zu einer Ministerkrise führen kann. Deshalb wurde eine solche Auswahl getroffen, daß nicht Politiker in das Kabinet berufen wurden, die unmittelbar in den nationalen Streit verwickelt sind. Ein ersprißliches Zusammenarbeiten solcher im Tagesstreite stehender Persönlichkeiten war nach den letzten parlamentarischen Ereignissen kaum anzunehmen. Es entwickelte sich so die Idee einer Art Prokuraführung der nationalen Interessen, die auch bei diesen persönlich weniger engagierten Sachwaltern Verständnis und eifrige Förderung zu gewärtigen habe. Das gilt selbstverständlich auch in Bezug auf den berechtigten tschechischen Standpunkt, der von so sachkundigen und national erproben und zuverlässigen Politikern wie Doktor Jacek und Professor Graf gewiß bestens vertreten sein wird. Auf eines wird aber jedenfalls die neue Regierung ihr Augenmerk richten: Daß die Verwaltung des Staates nicht unter den nationalen Reibereien zu leiden habe. Es wird also eine **kräftigere Handhabung** des Verwaltungsapparates durchgeführt werden.

Der Zusammentritt des Reichsrats.

Das neue Ministerium dürfte den Reichsrat für Anfang 8 März einberufen. Man hofft, daß es wenigstens gelingen werde, die allerdringlichsten Staatsnotwendigkeiten durchzubringen. Sollte sich diese Erwartung als trügerisch erweisen, so wird allerdings nichts übrig bleiben, als den Reichsrat aufzulösen. Es wird jedoch auch die Eventualität in Betracht gezogen, daß für den Fall, als die Vorverhandlungen mit den Parteien zu keinem zweckmäßigen Ergebnis führen sollten, das heißt sich schon vor dem Zusammentritt des Reichsrats die Fruchtlosigkeit einer neuen Session herausstelle, schon in diesem Stadium die Auflösung als Vorbeugungsmaßregel durchgeführt werde.

Das Balkanproblem.

Der russische Vorschlag findet auch in der Türkei noch immer eine verschiedenartige und nicht einheitliche Beurteilung. Die Konstantinopeler „Demi Gazette“ schreibt, der finanziell Vorschlag Rußlands sei derart ungenügend motiviert, daß selbst der russische Botschafter hierüber kein genügende Information habe geben können. Die russische Ententevermittlung sei eine delikate Frage und werde von der Pforte eingehend geprüft werden. Der Vorschlag der Pforte sei jedenfalls vorteilhafter, nach dem Bulgarien 100 Millionen Francs sofort und 25 Millionen in mehreren Raten zahlen solle. Das jungtürkische Blatt „Schuraf Ummet“ sagt, die Nachricht über den russischen Vorschlag sei bisher falsch wieder gegeben worden. Rußland habe der Pforte seinen Vorschlag nicht direkt, sondern durch englische Vermittelung gemacht. England verlange eine Abänderung des Vorschlages, wonach der Türkei durch Rußland bar 80 Millionen und 45 Millionen durch die türkische Kriegsschädigung verrechnet werden sollten. Damit habe sich der türkische Ministerrat zu beschäftigen. Der „Deutsch-Osmanische Lloyd“ nennt den Vorschlag verlockend. Die Mächte, insbesondere Deutschland, können die dem Frieden dienende Annahme des Vorschlages willkommen heißen.

Ueber Serbiens Forderungen erfährt man jetzt **Belgrad**, 5. Februar. Gestern ist das serbische Memorandum den serbischen Gesandten, die bei den Slgnatarmächten beglaubigt sind, zugesandt worden. In ihm werden die bisherigen Kompensationsforderungen aufrecht erhalten; es wird eine **territoriale Entschädigung** verlangt in Gestalt eines Landstriches zur Verbindung Serbiens mit dem adriatischen Meer und außerdem die **Autonomie Bosniens und der Herzegowina** unter dem Schutz und der Kontrolle der Großmächte gefordert. Das Memorandum betont, daß die Anexion für Serbien eine große Gefahr bedeute. Deshalb rät die serbische Regierung den Großmächten, zur Herstellung des Gleichgewichts auf dem Balkan deren Vorschläge anzunehmen. Oesterreich würde ohne Rücksicht auf die Nationalität der Völker in Bosnien und Herzegowina diese Provinzen beherrschen.

Daß die serbischen Staatsmänner aus den Ergebnissen der jüngsten Zeit etwas gelernt haben, scheint nach diesen unsinnig hochgeschraubten Anprüchen ausgeschlossen. Wenn vorvorneherein solche unannehmbare Bedingungen gestellt werden können die anderen Interessenten nur die Absicht merken und verstimmt werden. Aber Serbien hat eben nichts zu verlieren daher sein Mut der Verzweiflung.

Eigenberichte.

Hilm-Kematen. Am 6. Februar fand in Eigellaachener Saalballatän ein äußerst animiertes Kostümkränzchen statt dessen flotter Verlauf den altbewährten Ruf der Hilm-Geselligkeit und Fröhlichkeit glänzend erweist. Der Einlaß hatten außer Hilm-Kematen und nächster Umgebung auch wertvolle Gäste von Ulmerfeld, Zell a. d. Ybbs, Seitenstellen, Kammelbach und Salzburg Folge geleistet, sodaß sich nach 8 Uhr in dem prächtig decorierten Saale alsbald ein munteres Völkchen in apparter Kostümen und echter Faschingslaune herumtummelte. Um die Saaldecoratton, welche Landschaften aus dem Gesäuse darstellte hat sich Herr Prokofsch große Verdienste erworben und hierfür sei ihm an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Der Damen wurde beim Entree mit der Tanzordnung ein Blumen

von mir unter der Drohung zu fordern, wenn ich das Geld nicht zahle, das Geheimnis unserer Familie der Öffentlichkeit zu unterbreiten.“

„Wann kam mein Oheim zu Ihnen?“

Die Gräfin nannte jenen Winter, in dem meine Mutter gestorben war und ich erinnerte mich jetzt deutlich der Szene am Krankenbette meiner Mutter, als mein Onkel von der Reise zurückkehrte. Ich wußte jetzt, daß mein saubere Onkel unseren Namen mißbraucht hatte, um für sich Vorteile herauszuschlagen.

„Seien Sie versichert, Frau Gräfin,“ entgegnete ich mit einem Gefühl der Beschämung, „daß sowohl meine Mutter wie auch ich von der Handlungsweise meines Oheims nichts wußten. Ich habe allerdings von ihm nach dem Tode meiner Mutter ein kleines Kapital erhalten, welches die Rente repräsentieren sollte, welche mir ihre Güte gewährt hatte. Ich habe davon meine Studien bestritten und habe ihrer stets in Dankbarkeit gedacht.“

„Und das Geld, welches ich Ihrem Oheim für Ihre Mutter gegeben?“

„Ich habe es nicht erhalten und weiß nichts davon.“

„So hat Ihr Oheim das Geld unterschlagen — es mußte nach dem Tode Ihrer Mutter Ihnen zufallen. Es ist gut, sprechen wir nicht mehr davon. Ich freue mich, daß mein Verdacht gegen Sie unbegründet war. Aber was wollen Sie jetzt tun?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wollen Sie Ansprüche gegen uns geltend machen?“

„Ich habe keine Ansprüche gegen Ihre Familie, die ich verehere und liebe. Ich bitte überhaupt, von mir abzusehen, nur das Schicksal meiner unglücklichen noch lebenden Großmutter liegt mir am Herzen.“

„Ich kann Sie versichern, daß Ihre Großmutter hier am Besten aufgehoben ist. Ich selbst sorge für alle ihre Bedürfnisse, es geht ihr nichts ab, keine Pflege, kein ärztlicher Beistand, wenn ein solcher nötig ist. Seit die alte Frau Martin nicht mehr imstande ist, sie zu pflegen, habe ich selbst die Pflege übernommen.“

„Ich danke Ihnen vom ganzen Herzen dafür, Frau Gräfin.“

„Ich verdiene keinen Dank, es war meine Schuldigkeit und sollte meine Sühne sein.“

„Sie haben nichts zu sühnen, Sie waren nicht die Schuldige.“

Sie richtete sich stolz empor, aber der Ausdruck eines tiefen Seelenschmerzes zuckte über ihr schönes Gesicht.

„Ich war schuldig — mehr als Sie glauben — mein Leben war eine einzige Lüge, und ich besaß nicht die Kraft, die Lüge von mir zu werfen.“

„Frau Gräfin.“

„Ja, mein Leben war eine Lüge — denn ich wußte, daß nicht ich die rechtmäßige Gattin des Grafen Oldensloe war, sondern die Mutter Ihres Vaters — jenes unglückliche Wesen, das Sie vor kurzer Zeit als Ihre Großmutter kennen gelernt haben.“

Ich war sprachlos. Ich rang nach Worten. Ich war auf das Tiefste erschüttert. Nicht eine leichsinnige Handlungsweise, sondern ein Verbrechen war an der Mutter meines Vaters, an diesem selbst, an mir begangen worden, das zwei Menschenleben vernichtet, und jetzt auch seine düsteren Schatten auf mein Leben werfen sollte.

„Ja, Gundolar,“ sprach die Gräfin mit tiefer bebender Stimme, „Sie sind Graf Oldensloe und mein Sohn, meines Sohnes Kinder sind namenlose Geschöpfe und ich ein läugerisches, verbrecherisches Weib.“

„Oh, sprechen Sie nicht so, Frau Gräfin!“ rief ich tief erschüttert und sank in den Sessel zurück, die Augen mit der Hand bedeckend.

Eine Welle herrschte tiefe Stille im Gewölbe, unterbrochen nur durch meine hastigen Atemzüge, die ich zu unterdrücken nicht die Kraft besaß. Welche Gedanken mich in diesem Augenblicke bewegten, ich vermag jetzt keine Rechenschaft darüber zu geben. Ich dachte an das zerstörte Leben meiner Großmutter, an das verdürrte Dasein meines Vaters, dem die Ahnung dieses Verbrechens die Ruhe und den Frieden, das Glück und die Zufriedenheit geraubt hatte, ich dachte auch an die Güte,

die Liebe, welche mir in der Familie des Grafen zu Teil geworden war, an meinen armen, todkranken Freund — und mit einem Mal tauchte aus dem Nebel meiner wirren Gedanken das blasse, erschreckte und geängstigte Gesicht Amalgandens auf das Wesen, das ich mit tiefer, reiner Leidenschaft liebte, und ich ächzte leise auf.

Da legte sich die Hand der Gräfin auf meine Schulter und ihre tiefe Stimme sprach:

„Höre mich, Gundolar Oldensloe — denn mit diesem Namen will ich Dich fortan nennen — Du sollst jetzt alles wissen. Ich bin der Lüge müde, ich stehe am Rande des Grabes und will die Lüge nicht mit in die Ewigkeit hinüber nehmen. Du selbst sollst dann entscheiden, was geschehen soll und muß.“

Wie aus weiter Ferne hörte ich ihre Stimme. Ich presste mich fester in den Sessel hinein und saß regungslos da.

„Ich war sehr jung,“ fuhr die Gräfin fort, „als ich mich dem glänzenden Kavaller, dem Grafen Gundolar Rothgar vermählte. Ich liebte ihn schwärmerisch, ich glaubte an seine Ehrenhaftigkeit, ich ahnte nicht, daß eine schwere Schuld auf seiner Seele lastete, und wunderte mich oftmals über seine Ruhelosigkeit, die ihn von Ort zu Ort trieb. Ich liebte ein ruhiges, behagliches, schönes Heim und hat ihn mehrere Male Schloß Oldensloe zu unserem ständigen Wohnsitz zu wählen. Mit heftigen Worten schlug er meine Bitte ab; bis zu seinem Tode habe ich das Schloß nicht betreten. Ich ahnte nicht, welches düstere Geheimnis es barg. Der Graf starb plötzlich an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde. Aber ehe er die Augen auf immer schloß, gestand er mir seine Schuld und beschwor mich, für die unglückliche Edith Maclean Sorge zu tragen. Ich versprach es ihm, ohne jedoch die Größe seiner Schuld zu ahnen. Erst nach seinem Tode erfuhr ich aus diesen Briefen, die er an Edith gerichtet hatte, daß er mit ihr verheiratet gewesen, daß ich keinen Anspruch auf seinen Namen, daß unser Sohn keinen Anspruch an sein Erbe hatte. . . . hier sind die Briefe — lies sie!“

(Fortsetzung folgt.)

strauch überreicht. Die Musik besorgte die Amstettner Eisenbahntrochse. Den Stanzpunkt des Abends bildete der Ungarische Reigentanz, der von acht Paaren mit Reifig, Blumen und Bändern geschmückten Reisen als Finale der 1. Quadrille unter Leitung des Herrn Neubauer aus Salzburg aufgeführt wurde und allgemeinen Beifall fand, ebenso wie der „Dreisteier“, den Herr Neubauer, ein Künstler des alpinen Tanzes, mit den Damen Fräulein Anna Prokofsch und Fräulein Pette Kraska in meisterhafter Weise exekutierte. Im Amerikaner Bar beim perlenden Sekt erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt und auch Nichttänzer kamen hier auf ihre Rechnung. Und nicht an letzter Stelle sei Herr Vizelechner wie seiner lebenswürdigen Gemahlin volle Anerkennung spendet für die aufmerksame und tadellose Bewirtung. Erst die späte Morgenstunde entführte die letzten Gäste des Kostümtränzchens, das in jeder Beziehung als äußerst gelungen bezeichnet werden muß.

Weyer, am 11. Februar 1909. (Bürgermeisterwahl.) Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Albert Dunkl, Kaufmann, zum Bürgermeister; Herr Leo Grettler, Kaufmann, zum 1. Gemeinderat; Herr Josef Kuffegger, Apotheker, zum 2. Gemeinderat; Herr Julius Dietrich, Bäckermeister, zum 3. Gemeinderat gewählt.

Herrn Bürgermeister A. Dunkl und dem 1. Gemeinderate Herrn Leo Grettler wurde abends ein Ständchen gebracht.

Enns, am 12. Februar 1909. (Freischützen.) Die Kapellschützengesellschaft Enns, Oberösterreich, veranstaltet am 14., 15. und 16. März 1909 ein Freischützen mit 20 Preisen im Barbetrage von 400 Kronen. Einladungen folgen demnächst.

Amstetten. (Amtsgebäude und Bahnhofserweiterungsbau.) Dem wiederholten und erst neuerlichen Vorsprechen des Herrn Bürgermeisters Karl Kubasta im Vereine mit den christlichsozialen Abgeordneten des Bezirkes Amstetten, Josef Grim und Josef Schmid ist es gelungen, daß das k. k. Justizministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium den mit zirka 350.000—400.000 K veranschlagten Bau eines neuen Amtsgebäudes prinzipiell genehmigt und unter einem die Vorunterhandlungen mit der Stadtgemeinde Amstetten in Hinsicht auf Bestimmung des Grundes und der Beiträgequote per dreißigtausend Kronen angeordnet hat. Allen Anscheine nach dürfte noch im Frühjahr mit den Bauvergebern und nötigen Bauvorarbeiten begonnen werden, und der Bau selbst schon noch in diesem Jahre im Rohbau fertig gestellt sein. — Ebenso ist über unermüdeliches Eingreifen unseres Herrn Bürgermeisters vom k. k. Eisenbahnministerium der äußerst dringend notwendige Uebergangssteg nächst Kilometer 123-8 der Strecke Wien—Salzburg nunmehr genehmigt und hat die Stadtgemeinde Amstetten zu dem mit zirka 53.000 K veranschlagten Bau bereits 2000 K Beitragsleistung votiert. Auch von den Industrie-Unternehmungen G. A. Scheib, Guido Rüttger und Firma Karl Kubasta werden entsprechende Beiträge zugesichert, so daß auch dieser Bau mit aller Beschleunigung noch in diesem Jahre hergestellt sein wird. — Mit Eröffnung des neuen Heizhauses in Amstetten mit 32 Ständen werden sicheres Vernehmen nach zirka 400 Bahnbeförderer neu angestellt. Um deren Unterkunft zu sichern, sollen zwei große Bahnlafernenbauten im heurigen Jahre gebaut werden.

Opponitz. (Südmarkfortsgruppe.) Bei der Hauptversammlung am 7. d. wurde Herr Josef Friesinger zum Obmann, Herr Karl Heymann zum Schriftführer und Herr Edmund Pfisterling zum Zahlmeister wiedergewählt. Die Mitgliederzahl ist auf 34 angestiegen. Nach den Berichten der Leitungsmitglieder hielt Herr Dr. F. Gaugusch eine schwungvolle Rede über die Ethik des nationalen Gedankens, die mit ehrlicher Begeisterung aufgenommen wurde. Heil!

Rey, am 5. Februar 1909. (Weinmarkt.) Die am 10. März l. J. vom k. k. landwirtschaftlichen Bezirksverein Rey veranstaltete Heurigenfest, verbunden mit einem Weinmarkt, verspricht bis jetzt vollen Erfolg zu haben. Es zeigt sich nicht nur reges Interesse seitens der Weinproduzenten zur Beschickung derselben, sondern auch seitens der Konsumenten und Wirte. Aller Wahrscheinlichkeit dürfte zum Besuche derselben ein Extrazug von Wien nach Rey zustande kommen.

Mistelbach. (Weinausstellung und Weinmarkt.) Die vom k. k. landwirtschaftlichen Bezirksvereine Mistelbach am 16. und 17. Februar in Mistelbach, an der Staatsbahn, eine Schnellzugstation von Wien entfernt, mitten im Weinlande gelegen, veranstaltete Weinausstellung mit Weinmarkt verspricht großartig zu werden. Es sind bisher fast 2000 Weinmuster aus den Gerichtsbezirken Mistelbach, Feldsberg, Pörsdorf, Laa, Volkersdorf, Korneuburg, Mauts, Gänserndorf, Haugsdorf, Oberhollabrunn, Rey, Kaveltsbach angemeldet. Die Weinproduktion dieses Gebietes betrug im Jahre 1905 fast 3 Millionen Hektoliter von einer Qualität, wie sie seit fast 5 Jahrzehnten nicht erreicht wurde. Die Weine eignen sich als Schank- und Verschnittweine und zum Einlagern. Hocheble Weine, welche als Tafelweine dienen können, sind in Hunderten von Mustern vertreten. Bei dieser Ausstellung findet jeder Interessent die größte Gelegenheit zur Auswahl seines Bedarfs und der Ankauf wird erleichtert, weil zumeist die Produzenten bei dem Markte anwesend sind und im anderen Falle das Verkaufsbüro des Vereines kostenlos Weinkäufe vermittelt. Der bei der Ausstellung erscheinende Katalog enthält alle ausgestellten Weine mit Preisangabe und Prämiierungsliste und bildet für Weinkäufer ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk, das jahrelang von Bedeutung ist. Derselbe wird nach der Ausstellung gegen Einsendung von 1 Krone vom Vereine versendet. Die Weinpreise sind niedrig gehalten. Die mit der Ausstellung verbundene Geräte- und

Maschinenausstellung bietet für Weinbau, Kellereiwirtschaft und Gastgewerbe viele Neuigkeiten.

Wien, am 4. Februar 1909. (Österreichischer Touristen-Club.) Wie alljährlich veranstaltet der Touristen-Club auch heuer zu Ostern zwei interessante Gesellschaftsreisen, welche ihren doppelten Zweck, dem Studium und der Erholung zu dienen, erfüllen dürften. Die größere Reise, welche Ägypten und Palästina zum Ziele hat, wird Donnerstag den 1. April vormittags von Triest aus mit einem großen Eisdampfer des Österreichischen Lloyd angetreten und führt die Reisenden über Brindisi nach Alexandria, dann nach Kairo, Luxor, Assuan, Philae, Port-Said, ferner nach Jaffa, Jerusalem, Beirlehen, Jericho, zum Jordan und zum Toten Meer, sowie in die wichtigsten kleineren Orte des heiligen Landes. Die Rückkehr von Ägypten nach Triest erfolgt Mittwoch den 21. April, von Palästina am 4. Mai. Preis der Ägyptenreise von 1350 Kronen aufwärts. Die Zusatzkarte für Palästina (nur 1. Klasse) kostet 500 Kronen. Die kleinere, ebenfalls sehr lohnende Reise geht nach Dalmatien, Corfu und Venedig. Sie wird mit dem bequemen Lloyd-Dampfer „Amphitrite“ unternommen und dauert ab Triest vom 3. April bis 12. April. Auf derselben werden besucht: Triest, Spalato mit dem Monte Marian, Salona, Grabosa, Ragusa, die Riesenplatanen von Cannosa, die Insel Larcroma, Cattaro, Corfu und Venedig. Preis der Teilnehmerkarte von 390 Kronen aufwärts. Ausführliche Reiseprogramme versendet die Klubkanzlei in Wien I., Bockstraße 3, gratis und franko.

Foulard-Seide von K 1-15 per Meter an für Blousen und Roben. Franto u schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. 2 Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes!

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

neutralisiert die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.



*Ullmann J. Spira, welche zum
meist guten Zweck
funktionieren, haben
bleiben und günstig
erhalten, für
Reinigung
des bekannten Original,
ganz neu als
Mischung zum
Lösen von
unlöslichen.*

MÖBEL J. SPIRA
WIEN VII.
Siebersterngasse 1 und 2.
Ecke Breitengasse.
Brautausstattungen, . .
Nur erstklassige Erzeugnisse! Hotel- u. Villeneinrichtungen.
Der reiche Möbelkatalog gegen 90 Heller in Briefmarken.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
Kronendorfer bester natürlicher alca. SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Weinfruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Frieß Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawassererzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.



Andre Hofer's Gesundheits-MalzKaffee mit Kaffeegeschmack
angenehm aromatisch billig
WIEN 1906 DIPLOM ZUR GOLD. FORTSCHRITTSMEDAILLE
Kaiser - Jubiläums-Ausstellung SALZBURG — Staatsmedaille.

Aus Waidhofen.

Personalnachrichten. Herr Ingenieur Franz Lauschek, Baukommissar und Vorstand-Stellvertreter der k. k. Bahnerhaltungs-Sektion Waidhofen, wurde zum Vorstand der k. k. Bahnerhaltungs-Sektion Laa ernannt. — Herr Prof. Peter Reisinger hat aus Gesundheitsrücksichten seine Lehrstelle an der hiesigen Oberrealschule aufgegeben und an seiner Stelle wurde Herr Prof. Alois Ender ernannt.

Sitzungsbeschluss des Fortbildungsschulrates. Infolge Sitzungsbeschlusses des Fortbildungsschulrates vom 9. Februar 1909 wird der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule vom 20. Februar an Samstag und Montag von 6 bis 8 Uhr abends und an Sonntagen von 8 bis 11 Uhr vormittags abgehalten.

Versammlung. Sonntag den 14. Februar 1909 findet in Herrn Josef Nagels Gasthof die Korpsversammlung des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs statt. Von 1 bis 2 Uhr Eingabungen und Aufnahme neuer Mitglieder. Beginn der Versammlung 2 Uhr. Näheres die Plakate.

Hauptversammlung. Die Hauptversammlung des Realschüler-Unterrichtsvereines findet Montag den 15. Februar um 7 1/2 Uhr abends im Hotel Inshür mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht der Vereinsleitung; 2. Bericht der Rechnungsprüfer; 3. Wahl der Vereinsleitung; 4. Wahl der Rechnungsprüfer; 5. Etwaige Anträge. Die P. T. Herren Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich an der Hauptversammlung zu beteiligen.

Die Zusammenkunft der Gewerbetreibenden findet Donnerstag den 18. d. M. bei Herrn Glöck (Extrazimmer) mit folgenden Programm: Das Hauswesen und die verschiedenen Agenten, statt. Gewerbetreibende aller Branchen, erscheint zahlreich.

Der niederösterreichische Landesausschuss hat anlässlich seiner Rekonstitutionierung den Landesausschuss Josef Stöckler als Mitglied und den Landesausschuss Johann Mayer als Gesagmann in die Landeskommission für agrarische Operationen in Niederösterreich entsendet.

Turnverein. Wie wir erfahren, veranstaltet zu den Pfingstfeiertagen der Ostmarkungau eine Ganturnfahrt nach Waidhofen a. d. Ybbs, bei welchem Anlasse ein Sonderzug aus Wien 400 bis 500 Turner in unsere Stadt bringen wird. Es wäre nur zu wünschen, daß das Wetter den Festveranstaltungen günstig wäre.

Südmark. Die Frauen- und Mädchenortgruppe des Vereines Südmark veranstaltet am Faschingmontag in Nagl's Saal eine Faschingunterhaltung mit äußerst abwechslungsreichem und fröhlichem Programm mit anschließendem Tanzkränzchen; über das Programm darf natürlich derzeit noch

nichts verlaßbar werden, doch soviel können wir berichten, daß es an gediegenen Vorführungen gewiß nicht fehlen wird. Die Einladungen werden rechtzeitig erfolgen; Freunde der Südmärk und Gäste herzlich willkommen.

Kränzchen der Handelsgenossenschaft. Für das am 17. Februar im Gasthose des Herrn Josef Nagel stattfindende Kränzchen der Waidhofner Handelsgenossenschaft gibt sich in allen Kreisen der Bevölkerung das regste Interesse kund. Des vorbereitende Komitee gibt sich alle Mühe, diese Veranstaltung zu einer ebenso vornehmen als gemüthlichen zu gestalten. Die vielfachen Verbindungen, welche die Handelsgenossenschaft mit der Bevölkerung verknüpfen, lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß der Besuch des Kränzchens ein sehr starker werden wird. Bekanntlich widmet die Handelsgenossenschaft ein eventuelles Reinertragnis dem Spital-Baufonds.

Männergesangsvereins-Kränzchen. Am Samstag den 6. Februar veranstaltete der hiesige Männergesangsverein in den Saallokaltäten des Herrn Josef Nagel ein Kränzchen, das sich zwar eines sehr schwachen Besuches erfreute, jedoch einen äußerst animierten Verlauf genommen hat. Der Saal war sehr geschmackvoll decoriert und bot den Tänzern und Tänzerinnen Gelegenheit, sich nach Herzenslust dem Tanzvergnügen hinzugeben. Damen und Herren, die sonst nicht mehr das Tanzbein schwingen, haben auf diesem Kränzchen Terschoren großen Tribut entrichtet. Erst im Morgengrauen endete die gemüthliche Unterhaltung.

Sparkasse. Stand der Einlagen am 31. Dezember 1908 17,154,209 Kronen 25 Heller. Im Monate Jänner 1909 wurden von 745 Parteien eingelegt 243,918 Kronen 75 Heller, zusammen 17,398,128 Kronen — Heller und erhoben wurden von 544 Parteien 219,481 Kronen 31 Heller, so daß am 31. Jänner 1909 eine Gesamteinlage von 17,178,646 Kronen 69 Heller verbleibt. Stand des Reservefonds am 31. Jänner 1909 1,293,848 Kronen 27 Heller.

Hauptversammlung der freiw. Feuerwehr. Samstag den 30. Jänner l. J. hielt im Vereinslokale Gasthof Stumpf die freiw. Feuerwehr ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hauptmann Leopold Wagner, eröffnete die Versammlung und begrüßte den zu dieser Versammlung erschienenen Vizebürgermeister Herrn kaiserlichen Rat Moriz Paul. Die Feuerwehr zählt dormalen 176 ausübende und 352 unterstützende Mitglieder. Aus dem vom Hauptmanne vorgebrachten ausführlichen Berichte ist zu entnehmen, daß die Wehr im verfloßenen Berichtsjahre viermal alarmiert wurde und zwar: am 20. Juni zu einem Kaminfeuer, oberer Stadtplatz 4; am 2. August zum Brande der Stallung des Herrn C. Schaumberger in Windhag; am 8. Jänner 1909 zu einem Arrestbrande im k. k. Bezirksgerichte und am 27. Jänner 1909 zum Waldbrande am Buchenberge. An Geräten wurde angeschafft: eine Elektroturbinspritze und 1200 Meter Druckschläuche samt Gewinde. Die zu diesem Zwecke eingeleitete Sammlung hatte das erfreuliche Ergebnis von 2574,80 K. Der Hauptmann spricht nochmals allen Spendern für diese außerordentliche Unterstützung den herzlichsten Dank aus und schließt seinen Bericht mit warmen Dankesworten an alle Förderer der Feuerwehr, insbesondere dem löbl. Gemeinderate für das unferer Wehr entgegengebrachte Wohlwollen, der löblichen Sparkasse-Direktion für die steten Beweise ihrer Gewogenheit durch die Zuwendung einer Subvention, den verehrlichen unterstützenden Mitgliedern für ihre Beiträge. Die Berichte über die Kassagebarung der Vereins-, Vergnügens- und Sterbekasse wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurde bei der Ersatzwahl eines Löschmeistersstellvertreters der Schutzmannschaft Herr Leopold Uher gewählt. Zu Rottenführern der einzelnen Abteilungen erscheinen gewählt: In der Steigerabteilung die Herren Ludwig Minzlass, Franz Kudrnka und Engelbert Wurm. In der Spritzenabteilung die Herren Johann Döberl, Karl Kienmayer und Franz Effner. In der Hydrantenabteilung die Herren Josef Reitbauer, Karl Kunz und Johann Dobrowsky. In der Sanitätsabteilung Herr Franz Schmieß und in der elektrischen Abteilung Herr Karl Wahsel. Nach Annahme und Besprechung einiger Anträge schloß der Hauptmann die Versammlung.

Verein zur Hebung der Sommerfrische. Raummangels halber bringen wir den Bericht über die Generalversammlung in der nächsten Nummer unseres Blattes.

Unterhaltungsabend. Am Mittwoch den 10. d. M. veranstaltete die Waidhofner Strickgesellschaft, welche nun schon seit einigen Jahren die Christbaumfeier für arme Schulkinder in so reicher Weise durch Zuwendung von Strümpfen, Socken unterstützt, im Gasthose Nagel einen Unterhaltungsabend, der in jeder Beziehung als äußerst gelungen bezeichnet werden muß. Etwa 260 Personen füllten die zwei sehr geschmackvoll decorierten Saalräume des Gasthoses Nagel. Auffallend groß war die Zahl der erschienenen Frauen und Mädchen. Frau Johanna Luger, deren Initiative die Strickgesellschaft ihren Bestand verdankt, begrüßte in wohlfeiler Rede die so zahlreich erschienenen Gäste, dankte allen Teilnehmerinnen an den Strickabenden für ihre treue Mitarbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Strickgesellschaft auch in den nächsten Jahren in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen möge. Frau Zimmermeister Luger erntete für ihre so recht von Herzen kommenden Worte reichen Beifall. Herr Schuldirektor Hoppe nahm Gelegenheit, den Damen der Strickgesellschaft, besonders aber Frau Luger, den warmsten Dank für ihre Mithewaltung und ihre Opferwilligkeit zum Ausdruck zu bringen. Hierauf gelangten drei nette Einakter zur Aufführung, bei welchen sich die einzelnen Darstellerinnen und Darsteller als ganz vortreffliche Dilettanten entpuppten.

Die Berichterstattung vermeidet absichtlich die Nennung der Namen der Mitwirkenden, weil bei der großen Anzahl derselben leicht jemand vergessen werden könnte. Einige Szenen der Stücke erregten große Heiterkeit und erzielten reichen Beifall. Die von mehreren Damen zum Vortrage gebrachten Mendelssohn-Duette gefielen recht gut und brachten recht angenehme Abwechslung in das fast überreiche Programm. Ein Glückshafen, der mit einer sehr großen Zahl schöner Baste ausgestattet war, bot jedem Losbesieger Gelegenheit, eine Erinnerung an den schön verlaufenen Abend mit nach Hause zu nehmen. Die Leitung des Glückshafens besorgte wie auch in früheren Jahren in bester Weise Frau Johanna Bartenstein. Ein flottes Tanzchen beschloß den gemüthlichen Abend. Das Reinertragnis des Unterhaltungsabendes, das zur Stunde noch nicht festgestellt ist, widmen die Damen der Strickgesellschaft wieder in großherziger Weise dem Christbaumfonds für arme Kinder beider Volksschulen. Wir können den Bericht nicht schließen, ohne Frau Zimmermeister Luger, welche sich so selbstlos in den Dienst der guten Sache stellt, viel Mühe, Plage und manchmal auch Verdruß gehabt hat, die vollste Anerkennung für die von der Strickgesellschaft erzielten schönen Erfolge auszusprechen. Mögen die verehrten Frauen und Mädchen der Strickgesellschaft in ihrem Bestreben, die Not unserer armen Schulkinder lindern zu helfen, auch in der Zukunft nicht erlahmen!

Todesfall. Am Mittwoch den 10. Februar ist in Bruckbach der dortige Gastwirt und Plagmeister, Herr Ferdinand Schager, im 57. Lebensjahre verschieden. Die irdische Hülle des Verstorbenen wird Samstag den 13. Februar, nachmittags 1 Uhr, von Bruckbach nach Waidhofen a. d. Ybbs überführt und hier selbst im städtischen Friedhofe beisetzt. Herr Schager war in der ganzen Umgebung gut bekannt und erstreute sich überall großer Beliebtheit. In ihm verliert der Rosenau-Bruckbacher Gesangsverein ein schätzbares Mitglied.

Stadttheater. Heute Samstag erstes Auftreten des I. Operettenors Richard Gerold. Ehrenabend des hier so beliebten jug. Gesangsleiters Fritz Pistol. Operette „Der Obersteiger“. Sonntag nachmittags halb 4 Uhr bei ganz kleinen Preisen mit erstklassiger Besetzung Operette „Frühlingsluft“. Abends 8 Uhr erstes Auftreten der Soubrette Lisa Forst Operette „Ein Walzertraum“. Mittwoch den 17. Februar erste Aufführung der größten Operettennovität von Wien „Liebesmalzer“ mit Fräulein Poppe, Fräulein Forst, Fräulein Frank, Frau Müller, Herr Pistol, Herr Gerold, Direktor Rollett, Herr Ronay in den Hauptrollen. Vorverkauf für diese Novität ab sofort.

Stadttheater. Am Dienstag den 10. Februar gelangte am hiesigen Theater zum Vortheile der Operettensängerin Fräulein Lotte Frank die Zeller'sche Operette „Der Obersteiger“ zur Aufführung. Die Vorstellung war recht gut besucht, der Saal gut temperiert, die Stimmung des Publikums eine sehr animierte. Es sei mit Vergnügen konstatiert, daß diese Operette, deren Musik äußerst melodisch und pittoresk ist, sehr flott gespielt wurde. Wäre der Chor etwas stärker gewesen, so hätte man diese Vorstellung als Musterdarstellung bezeichnen können. Fräulein Lotte Frank wurde bei ihrem Auftreten sehr freundlich begrüßt, führte ihre Rolle als „Romteß: Fichtenau“ in bester Weise durch und erhielt nebst reichen Beifall auch einige schöne Ehrengaben. Fräulein Poppe war eine reizende „Nilly“, Frau Müller eine in Spiel und Mimik ganz vorzügliche Frau „Zooz“. Ganz heri orragnde Leistungen boten die Herren Pistol als „Obersteiger“ und Herr Ronay als „Bergdirektor Zwad“. Herr Pistol als auch Herr Ronay versüßten auch über ganz schöne Stimmen, welche in einigen Szenen besonders gut zur Geltung kamen. Herr Direktor Rollett war als „Fürst Roderich“ ganz vorzüglich, als Sänger allerdings würde er sich bei aller Hochachtung und Wertschätzung für sein sonstiges schauspielerisches Können kaum das trockene Brot verdienen können. Uebrigens verblüfft er durch sein: Art, sich über die heiksten musikalischen Situationen hinwegzusetzen. Nun er bereits einen Operettenchor erhalten hat, wird er ja des unangenehmen Geschehens entbunden sein, als Tenor resoluto zu fungieren. Das Publikum war von der Aufführung recht befriedigt. Es wird jetzt hoffentlich recht flüßig die Gelegenheit benötigen, in das Theater zu gehen, denn die Saison dürfte nicht mehr allzulange ausgedehnt werden. Durch das Engagement eines Operettenors und einer Soubrette ist das Ensemble jetzt wieder in der Lage, ganz bedeutenden Ansprüchen zu genügen.

Saalbau im Hotel „zum gold. Löwen“. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, sind seit Donnerstag den 11. Februar die letzten Schwierigkeiten gefallen und der Saalbau perfekt geworden. Herr Baumgartner hat sich mit Erfolg durch materielle Zugeständnisse bemüht und wird am 1. Juni d. J. der neue Saal fertiggestellt sein.

Missions-Ordnung in der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 21. Februar. 1/26, 6 und 1/27 Uhr heilige Messen; 7 Uhr Segenmesse; 1/28 Uhr Einzug der Missionäre, Veni Sancte Spiritus, Einleitungsrede; 9 Uhr Hochamt; 10 Uhr hl. Messe; 2 Uhr Predigt, dann hl. Segen. Montag den 22. Februar. 6, 1/27 und 7 Uhr Segenmessen; 1/28 Uhr Predigt, dann hl. Messe; 2 Uhr Kinderlehre und Kinderbeicht. Dienstag den 23. Februar. 6, 1/27 und 7 Uhr Segenmessen und Kommunion der Kinder; 8 Uhr Predigt, dann hl. Messe; 3 Uhr Predigt, dann hl. Segen. Mittwoch den 24. Februar. 6 und 1/27 Uhr hl. Messen, Wache der Wache; 7 Uhr hl. Segenmesse; 8 Uhr Predigt, dann hl. Messe; 3 Uhr Ständelehre für Frauen und Mütter; 1/27 Uhr Rosenkranz, Predigt und Segen. Donnerstag den 25. Februar. 6 Uhr Generalkommunion der Frauen; 6 und 1/27 Uhr heilige Messen; 7 Uhr hl. Segenmesse; 1/28 Uhr Predigt, dann heilige Messe; 3 Uhr Ständelehren für die christlichen Jungfrauen; 1/27 Uhr Rosenkranz, Predigt über das Altarsakrament, dann Segen. Freitag den 26. Februar. 6 Uhr Generalkommunion für die christlichen Jungfrauen; 6

und 1/27 Uhr hl. Messen; 7 Uhr Segenmesse; 1/28 Uhr Predigt, dann hl. Messe; 3 Uhr Herz Jesu-Predigt; 1/27 Uhr Rosenkranz, Ständelehre für die christlichen Männer und Jünglinge, dann hl. Segen. Samstag den 27. Februar. 6 Uhr Generalkommunion für die christlichen Männer; 6 und 1/27 Uhr hl. Messen; 7 Uhr Segenmesse; 1/28 Uhr Armen-seelenpredigt, dann Requiem für alle Verstorbenen; 3 Uhr Predigt; 1/27 Uhr Rosenkranz, Marien-Predigt und hl. Segen. Sonntag den 28. Februar. 1/26 Uhr Segenmesse, dann Generalkommunion der christlichen Jünglinge; 6 und 1/27 Uhr hl. Messen; 7 Uhr Predigt; 8 Uhr Hochamt; 9 Uhr Predigt; 10 Uhr hl. Messe; 1 Uhr Kreuzweg; 2 Uhr feierlicher Schluß der Mission. NB. Die während der Mission abgelegte Beichte gilt als Osterbeichte.

Kapellschützen-Gesellschaft im Gasthose Bierhammer. 11. Kranzl. 1. Best Herr Zeitlinger mit 1 1/2 Teilern; 2. Best Herr Brem mit 2 1/2 Teilern; 3. Best Herr Rüpschl mit 8 Teilern. Kreisbest Herr Rudnka jun. — 12. Kranzl. 1. Best Herr Schneßl mit 1 Teiler; 2. Best Herr Leimer mit 2 1/2 Teilern; 3. Best Herr Zeitlinger mit 3 1/2 Teilern. Kreisbest Herr Rüpschl. — 13. Kranzl. 1. Best Herr Rüpschl mit 4 Teilern; 2. Best Herr Leimer mit 7 Teilern; 3. Best Herr Böchbacher Ignaz mit 9 Teilern. Kreisbest Herr Zeitlinger.

Wetter. Auf das starke Regen- und Trauwetter der vorigen Woche ist plötzlich wieder ein starkes Sinken der Temperatur und reicher Schneefall eingetreten. Wohl noch ist kein Schnee, ein so schönes Winterbild zu beobachten, als Mittwoch und Donnerstag dieser Woche. Besonders prächtig repräsentierte sich der Schnabelberg in der Morgenbeleuchtung. Seit einigen Tagen bricht auch eine ganz famose Schlittenbahn, die auch stark ausgenützt wird.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Handels-Kränzchen.

Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen und gibt sich allgemein lebhaftes Interesse kund und dürfte sich das Kränzchen eines recht guten Besuches erfreuen. Das Dekorationskomitee unter der Leitung des Herrn Karl Tomasek und Anton Bauer ist eifrig daran, den Saal auf das eff. Vollste auszustatten. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß es bei der Menge der Einladungen, die ausgegeben wurden, leicht vorkommen kann, daß einige Personen einzuladen übersehen wurden. Es ergeht daher die höfliche Bitte, dies bei Herrn R. Hirschmann, obere Stadt, zu urgieren, worauf sofort eine Einladung zugesendet wird.

Das Komitee.

Ein offenes, ehrlich-deutsches Wort über die Südmärk.

Einem Berichterstatter der „Mitteilungen des Vereines Südmärk“ hat es beliebt, in der Nummer vom 9. Jänner 1909 mich anzurempeln wegen einer Rede, die ich in einer Arbeiter-versammlung in Rosenau gehalten und wobei ich offen und ungeheuer meine Meinung über die Südmärk zum Ausdruck gebracht habe. Es fällt mir nicht ein entferntesten ein, auf den etwas unfeinen Ton dieses Berichtes zu antworten. Aber als meine Pflicht erachte ich es, sachlich in dieser Angelegenheit zu erwidern. Niemand soll von mir denken, daß ich das, was ich in einer Versammlung einmal gesagt, nicht aufrecht zu halten wage.

In der bereits angeführten Arbeiterversammlung habe ich über die Südmärk folgendes ausgesprochen: „Die Ziele, welche die Südmärk verfolgt, die Unterstützung der Volksgenossen im bedrohten Grenzgebiete, sind gewiß schön. Wenn wir Gewißheit hätten, daß die Leitung der Südmärk sich streng an die Ausführung ihres unpolitischen Programms hielte und nicht jedem Deutschen, der sich offen zu seinen katholischen Grundgedanken bekennt, die Teilnahme verleiden möchte, würden wir gewiß selbst eintreten und in unseren Kreisen zum Eintritt auffordern. Diese Gewißheit haben wir vorderhand nicht. Im Gegenteil, das ganze bisherige Verhalten der Südmärk — ich spreche da nicht von einzelnen Ortsgruppen, auch nicht von der Waidhofner Ortsgruppe, sondern von der Hauptleitung — ist ein derartiges, daß es uns mit Misstrauen erfüllen muß. Es findet sich z. B. bei Ansiedlungen, welche die Hauptleitung durchführt, eine protestantisierende, resp. „Los von Rom“-Richtung vor, dann macht sich auch das Bestreben geltend, die Südmärk zur Vorspann des Freisins zu machen.“ Das war der Kern meiner Ausführungen in der Versammlung. Und das muß ich leider auch heute noch immer aufrecht halten, denn die Vorkommnisse in den Versammlungen der Südmärk in früherer, sowie auch in jüngster Zeit bestätigen nur zu sehr meine Annahme. Ich greife da nur 2 Versammlungen, welche die Südmärk vor Kurzem gehalten hat, heraus. Am 4. Februar hat in Graz eine Versammlung der Südmärk stattgefunden behufs Gründung einer Ortsgruppe. Auch Christlichsoziale waren erschienen und wollten durch Eintritt in den Verein ihren Willen, an der nationalen Schutzarbeit mitzuwirken, bekunden. Da erklärte der albanische „Dichter“ und Professor Aurelius Polzer — nebenbei gesagt einer von jenen, die während in „Los von Rom“ machen — er habe das Empfinden, daß ein Alerikaler oder Christlichsozialer nie und nimmer deutsch empfinden könne. Und dieser Feind aller katholischen Bestrebungen bezieht von der Südmärk einen Monatsgehalt. Das, meine ich, ist gerade nicht dazu angetan, uns Vertrauen zur Leitung der Südmärk einzusößen.

Letzten Dienstag, am 9. Februar, hat Herr Abgeordneter Wasilan in einer Versammlung in Linz sich folgendermaßen über die Südmärk geäußert: „Wir hatten es vortrefflich verstanden, die großen Massen zu vernachlässigen. Die deutsch-freieitlichen Parteien sind nur Kopf und Kumpf. Der Kopf

sind die akad. m. sch. Gebildeten, der Kumpf die Besitzenden, die Satten. Es fehlten die Beine, mit denen sich dieses Wesen vorwärtsbewegen und festen Fuß fassen könnte: „Der Arbeiter- und Bauernstand“. Wir haben einen Teil dieser großen Massen ruhig ins rote Meer, den anderen ins schwarze Meer versinken lassen.“ Ja, jetzt begreift man wohl, wie eine andere Äußerung des Abgeordneten Wastian in derselben Versammlung zu verstehen ist. „Die deutschen Schutzvereine werden die Kadetten- schulen sein, aus dem die Offiziere (i. e. des Freisinn) hervorgehen.“ Es ist wirklich mitunter recht gut, wenn ein Spieler die Karten sehen läßt.

Solange eine derartige Auffassung von den deutschen Schutzvereinen in der Leitung der Südmärk herrscht, erkläre ich offen, daß ich meine Ansicht über dieselbe nicht ändern kann und werde. Ich gebe gerne zu, daß einzelne Ortsgruppen, darunter ja auch die Waidhofener, dahin trachten, nur im Sinne des statutenmäßigen Programms zu arbeiten, kann aber nicht umhin, zu fragen, warum nicht die Ortsgruppen dann selbst Stellung nehmen gegen derartige Vorkommnisse?

Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Februar 1909.
Karl Jäger
Professor.

Ball-Kalender.

Schützen-Kränzchen. Heute Samstag den 13. Februar 1909 findet in Frau Juliana Reiters Saal- lokalitäten, Böhlerwerke, ein Schützen-Kränzchen statt. Anfang 1/28 Uhr abends. Eintritt 80 Heller.

Kath. Gesellenvereinsball. Sonntag den 14. Februar 1909 findet in Frau Bauernbergers Saal- lokalitäten ein Ball des kath. Gesellenvereines statt.

Bauernball. Sonntag den 14. Februar 1909 findet in Herrn Josef Schneckenleitners Gasthaus in St. Georgen am Reith ein Bauernball statt. Beginn 7 Uhr abends.

Gmoa-Tanz. Sonntag den 14. Februar 1909 veranstaltet der Arbeiter-Gesangsverein „Liederkränz“ Böhler- werke einen „Gmoa-Tanz“ in Herrn Lizellachners Gasthof in Böhlerwerke (Lueg).

Handels-Kränzchen. Die Kaufmannschaft in Ver- bindung mit den Angestellten in Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet Mittwoch den 17. Februar 1909 im Saale des Herrn Josef Nagel ein Handels-Kränzchen. Anfang 8 Uhr abends. Ein allfälliges Reinerträgnis wird dem Kaiser-Jubiläums-Krankenhausbau gewidmet. Der Kartenvorverkauf findet am 10. Februar 1909 bei den Herren Rudolf Hirschmann und Julius Ortner statt.

Sänger-Kränzchen. Samstag den 20. Februar 1909 veranstaltet der Arbeiter-Gesangsverein Fortschritt in Frau Bauernbergers Saallocalitäten ein Sänger-Kränzchen. Anfang 8 Uhr abends.

Burschenball. Faschingssonntag den 21. Fe- bruar 1909 findet in Herrn Reitbauers Gasthaus- lokalitäten in Waidhofen a. d. Ybbs ein Burschenball statt. Anfang 8 Uhr abends.

Grünoball. Sonntag den 21. Februar 1909 findet im Gasthause des Herrn Karl Forster in Oberland ein Grünoball statt. Anfang 7 Uhr abends.

Bratwurst-Ball. Faschingssonntag den 21. Fe- bruar 1909 findet in Herrn Franz Fohringers Gast- haus in Bruckbach ein großer Bratwurst-Ball statt.

Faschings-Tanz. Die freiw. Feuerwehr in Rosenau a. S. veranstaltet am Faschingssonntag den 21. Fe- bruar 1909 einen Faschings-Tanz in Herrn Ferd. Hof-ingers Gasthof in Rosenau. Anfang 7 Uhr abends.

Hausball. Faschingssonntag den 21. Februar 1909 findet in Herrn Franz Stumfohls Gasthause ein Hausball statt. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt frei.

Faschingsmontag den 22. Februar 1909 Hausball und Hochzeitskränzchen in Herrn Matthias Uschen- brenners Gasthauslokalitäten. Eintritt 1 Krone. Damen frei. Anfang 8 Uhr abends.

Tanz-Kränzchen. Faschingsmontag den 22. Fe- bruar 1909 veranstaltet der Turnverein „Ybbitz“ im Saale der Frau Marie Kuffarth ein Tanz-Kränzchen. Anfang 1/28 Uhr abends.

Haus-Ball. Faschingsdienstag den 23. Februar 1909 findet in Herrn Friedrich Mayrhofers Gasthaus, Kematen, ein Haus-Ball statt. Beginn desselben 5 Uhr abends. Schluß 12 Uhr nachts.

Finanzieller Wochenbericht.

Die wirtschaftlichen Faktoren, denen die Märkte gehorchen, haben sich auch auf dem Wiener Plage stärker erwiesen als die politische Sorge, denn das ist das Eigentümliche der augenblicklichen Lage, daß in ganz Europa die Friedenszuversicht sich gefestigt hat; durch das Marokko-Uebereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich und durch den Besuch des englischen Königspaares in Berlin sind auch die letzten Wetterwolken vom politischen Horizont Europas verschwunden, leider steht aber unsere Monarchie vor der Möglichkeit eines serbischen Kriegs- abenteuers, mit dessen Wirkungen auf den Effektenmarkt man rechnen muß. Auch die fortdauernden innerpolitischen Schwierig- keiten werfen auf die Stimmung des Marktes einen Schatten.

Trotz aller dieser ungünstigen Umstände hat gleichwohl auch auf dem Wiener Plage die herrschende Geldfülle die gleichen Wirkungen gehabt, wie in Berlin, London und Paris. Unsere an dieser Stelle wiederholt ausgesprochene Anschauung, daß die natürliche Entwicklung des Geldmarktes eine Hochkonjunktur des Anlage marktes zur Folge haben müsse, hat durch

die Gestaltung des Verkehrs in der abgelaufenen Woche sowohl auf den internationalen Plätzen als auch auf der Wiener Börse ihre vollkommene Bestätigung gefunden.

Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Wien, am 9. Februar 1909.

Bericht über die Marktverhältnisse am Schlachtvieh- markte in Wien am 8. Februar 1909.

Auftrieb: 3092 Ochsen, 574 Stiere, 577 Kühe, 77 Büffel, zusammen 4320 Stück, davon zirka 675 Stück Beinvieh.

Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogr. Lebendge- wicht. Deutsche Ochsen: 1. Qualität von 83—97, 2. Qua- lität von 63—82, 3. Qualität von 54—62; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 65—98, 2. Qualität von 49—85, 3. Qualität von 44—52; galizische Ochsen: 1. Qualität von 74—88, 2. Qualität von 60—73; Stiere: 1. Qua- lität 73—76, mittel und mindere Qualität von 58—72; Kühe: 1. Qualität von 72—82, mittel und mindere Qualität von 51—69; Büffel: 34—50; Beinvieh: 36—58.

Auf dem heutigen Rindermarkte waren im Vergleiche zur Vorwoche um 320 Stück Rinder weniger aufgetrieben.

Bei langsamem Geschäftsverkehre konnten gegen die Vorwoche im allgemeinen sämtliche Qualitäten die vor- wöchentlichen Preise behaupten. Im Nachmittagsverkehre verstaute der Geschäftsverkehr und mußten in Mittel- stallmastorten Preisnachlässe gewährt werden.

Stiere wurden bei reger Kauflust um 2—3 Kronen per 1 Zentner teurer verkauft.

Beinvieh konnte die vorwöchentlichen Preise fest behaupten.

Aus aller Welt.

— **Auf der Bühne vom Schlag getroffen.** Am Stadttheater in St. Pölten wurde bei der Probe zu Reims „Spinnerin am Kreuz“ der 56 jährige Schauspieler Josef Sprinz, der seinerzeit auch dem Theater an der Wien als Mitglied angehörte, plötzlich von Unwohlsein befallen und stürzte bewußtlos zusammen. Er hatte einen Schlaganfall erlitten und starb bald nach seiner Aufnahme im Spital, ohne das Bewußt- sein wieder erlangt zu haben.

— **Sinrichtung eines spanischen Banditen- führers.** Der durch ganz Spanien von Hunderten von Gen- darmen verfolgt und endlich gefangengenommene Banditenführer Ferrero, der zwei Gendarmen im Eisenbahnzug überwältigte und niederschlug, wurde am 5. Februar in Sevilla durch Er- drofflung hingerichtet. Dem Akt wohnten ein Militärkommando und eine große Menschenmenge bei, die lebhaften Beifall spendete, als der Henker seines Amtes waltete. In Spanien wird die Todesstrafe durch die Garotte vollzogen, ein rechtswinkliges, an ein m aufrechtstehenden Stabe befestigtes Halbeisen. Durch Zu- sammenziehen dieses Eisens wird der Delinquent erdroffelt.

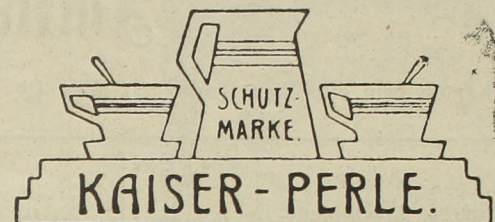
— **Ein gelungener Gaunerstreich.** Aus Frank- furt a. M. wird berichtet: Als ein Handlungsgehilfe eines hiesigen Ledergeschäftes mit 19.500 Mark in einem Paket die Reichsbank verließ, folgte ihm ein Fremder, der plötzlich ein Portemonnaie aufhob, das er zweifellos selbst hatte fallen lassen. Gleichzeitig trat ein Dritter hinzu, der mit der Angabe, das Portemonnaie gehöre ihm, die beiden aufforderte, ihre Taschen zu leeren. In der Bestürzung zeigte der Handlungsgehilfe das Geldpaket. Der Fremde verkaufte es unbemerkt mit einem ähnlichen, worauf die beiden Gauner sich schnell entfernten. Der Handlungsgehilfe bemerkte den Verlust erst im Geschäft. Die beiden Gauner sprachen Englisch und gebrochen Deutsch.

— **Pilgerfahrt nach dem Heiligen Lande zu Ostern 1909.** Mittwoch den 24. März 1909 geht von Wien eine Pilgerfahrt ins Heilige Land mit folgender Route: Wien, Triest, Alexandria, Port Said, Saffa, (keine Ausbuchtung), Haifa, Carmel, Nazareth, Tabor, Tschenin, Ra- bulus, Jerusalem Aufenthalt daselbst zirka 12 Tage vom Mitt- woch der hl. Karwoche bis Samstag nach Ostern, 17. April. Retour: Jerysalem, Saffa, Port Said, Cairo, Alexandria, Triest, Wien. Ankunft 28. April, 7 20 früh. Ausflüge nach Gopernaumsee, Genesareth, Bethlehem, Jericho, Totes Meer geplant. Die Preise sind: I. Klasse 1600 Kronen, II. Klasse 1400 Kronen, III Klasse 1100 Kronen, worin die Fahrt, sowie Verpflegung, Landausflüge etc. inbegriffen sind. Programme und Auskünfte beim geistlichen Leiter Kooperator Karl Krafa, Wien, VII/3, Pfarre Altlerchenfeld, bei Herrn Anton Grabl, Wien, I. Operngasse Nr. 10, sowie bei Herrn Karl Kratochwil, Raffier des Stadtbureaus der k. k. Staatsbahnen, Wien, I. Wall- fischgasse 15, und im Bankhause: Schellhammer & Schattera, I. Stefanplatz.

Inserten-Abteilung.

**Damentailen- 744 1—1
Schnittapparat**
für jeden Körperbau regulierbar, zum Selbstunterricht und für Schneiderinnen mit leichtfasslicher Anleitung.
5 Kronen franko.
J. J. Plaschka, Wien, I. Wollzeile 34.

Hochfeinste Kaffee-Mischung



(früher Frühstücks-Perle)

nur zu haben bei 739 5—2

Jos. Wolkerstorfer, Unt. Stadt.

Steckenpferd-Bay-Rum
Das Original
aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fußtouren etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungs schreiben!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorräte in: Fl. Nr. 2 u. Nr. 4 — Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Feinwaarenhandlungen.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & C. Tschistenhafer (Direktoren u. Zentrale)

Die Qual des Krampfhustens

mildern, die Heftigkeit und Zahl der fürch- terlichen Anfälle vermindern, kann man nach ärztlichen Berichten rasch und leicht mit

Thymomel Scillae.

BITTE IHREN ARZT ZU BEFRAGEN.

1 Flasche K 2.20. Per Post franko bei Voraussendung von K 2.90. 3 Flaschen bei Voraussendung von K 7.—. 10 Flaschen bei Voraussendung von K 20.—.

Erzeugung und Hauptdepot in B. FRAGNER'S Apotheke

k. k. Hoflieferanten, PRAG-III, Nr. 203.

ERHÄLTlich IN ALLEN APOTHEKEN.

Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers und die Schutzmarke.

545 13—10

Magenleidende

suchen und finden Trost und Heilung im Gebrauche der echten Brady'schen Magen- tropfen, da nach kurzem Gebrauche dieses altbewährten Mittels alle Ueblichkeiten und anderen unangenehmen Folgeerscheinungen, wie Schwindel, Ohnmachtaufälle, Kopfschmerz, schlechte Verdauung, Hartleibigkeit und die dadurch hervorgerufene Mattigkeit sowie die Erschöpfungszustände verschwinden. Nachdem vielfach Nachahmungen abgegeben werden, verlange man immer nur die allein echten Brady'schen Magentropfen, welche auf der äusseren Umhüllung und der Gebrauchsan- weisung ausser dem Marienbilde mit Kirche als Schutzmarke auch mit der Unterschrift versehen sein müssen. Am sichersten vor Nachahmungen ist man bei direkter Bestellung beim alleinigen Erzeuger C. BRADY'S Apotheke, WIEN, I. Fleischmarkt 1365, von wo aus 6 Flaschen um K 5.— oder 3 Doppelflaschen um K 4.50 franko und völlig spesenfrei versendet werden.
523 6—4



Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

Gloria-Brust-Caramellen

mit reinem Malzextrakt hergestellt.

Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei Fritz Blamoser, Kaufmann in Waidhofen a. d. Ybbs. 49715 10

Philipp Neustein's
verzuckerte
abführende Pillen

(früher Neustein's Elisabeth-Pillen)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel

empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen 5. W. Bei Vorauszahlung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.



Man verlange PHILIPP NEUSTEIN'S abführende Pillen.

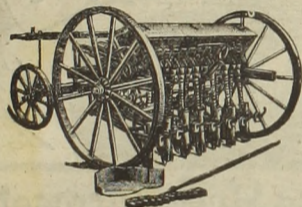
Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke, „Holl. Leopold“ mit rot-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke
zum „Holl. Leopold“
Wien, I., Plankengasse 6.

M. Paul, Apotheker, Waidhofen a. d. Ybbs.

Zum Frühjahrs-Anbau!

Die besten Säemaschinen sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu konstruierte



„Agricola“
(Schubrad-System)

für alle Samen und verschiedene Saatmengen ohne Auswechslung von Rädern. Vorzüglich geeignet für Berg u. Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

EGGEN, Pflüge, Walzen, Mähmaschinen für Gras, Klee und Getreide, Heuwender, Heurechen.

Selbsttätige Bespritzungs-Apparate
„Siphonia“

zur Vertilgung des Hederich und des wilden Senf, für Weingärten, Obstbäume, Hopfenpflanzungen etc., fahbar für grössere Flächen, tragbar für kleinere Bedürfnisse, fabrizieren in bewährter Konstruktion



Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71

Ausführliche illustr. Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht. 757 6-1

1781 Geschäfts-Gründung 1781
Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister
EDUARD HAUSER
WIEN IX SPITALGASSE 19
DIE SCHÖNSTEN
GRAB-MONUMENTE
EIGENER ERZEUGUNG
VON FL 15 AUFWARTS
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

Feigen-Kaffee-Fabrik
ADOLF TSCHMEPPER
WIEN

Imperial
Feigenkaffee
mit der Krone
beste Kaffee-Würze.
Überall erhältlich.

Pfarrer Seb. Kneipps

Brennessel-Haarwasser.

Nur echt mit Bild u. d. Unterschrift Pfarrer Kneipps.
Bestes, tausendfach bewährtes Teillebmittel gegen Harrausfall, Kopfschuppen etc. In Flaschen zu 1.20, 2 und 4 Kronen. In Apotheken, Drogerien u. d. Parfümerien erhältlich.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weisse Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Silbrosen und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Verkäufte 40 Heller. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Tetschen a. E. (Österreich, Zürich)

Sie finden

Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Häuser, Sanatorien, Güter und Gewerbebetriebe schnell, diskret und ohne Provision durch unsere Vermittlungs-Reform. Da ein Vertreter demnächst in Ihre Gegend kommt, verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung u. Rücksprache Infolgeder, auf unsere Kosten, in den gelesesten Zeitungen des In- u. Auslandes erscheinenden Inserate, sind stets m. kapitalf. Reflektanten in Verbindung, daher enorme Erfolge.
S. KOMMEN, WIEN, IV/1
Schwindgasse Nr. 6 (Schwarzenbergplatz)
Geschäftsstelle für Österr. der „Vermittlungs-Reform zur Wahrung der Interessen d. Realitätenverkehrs etc.“
Prag, München, Hamburg, Basel.

Wie werde ich

energisch?

Eine vollständige Anleitung zur Heilung von Energielosigkeit, Zerschtheit, Niedergelassenheit, Schwermut, Hoffungslosigkeit, Angstzuständen, Gedächtnisschwäche, Verdauungs- und Darmstörungen, allgemeiner Nervenschwäche usw. von Dr. med. W. Gebhardt.

Ein Wegweiser für jung und alt.

Preis K 6.—, gegen Nachnahme K 6.50.

M. Ratzer, Wien V. Zentaplatz 7. 729 3-2

MACCARONI
und
EIERTEIGWAREN
deutschböhmer - erstklassigstes Erzeugniss.
Hoher Eiergehalt!
SAIC-BERGMANN
TEPLITZ
D. B.
Genussmittelfabrik

Unsere Hausfrauen bestens empfohlen!

Ueberraschende Neuheit!
Keine Sorge am Waschtage durch

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!
Einmaliges Kochen — blendend weisse Wäsche.
Spart Arbeit, Zeit und Geld!
Kein Waschbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!
Einmal verwendet — immer gebraucht.
Allein. Erzeuger in Oest.-Ung. Gottlieb Voith, Wien III/1.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

727 0-3

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.

Erzeugt für
Anker-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Flechten- und Beinwundenkrankte

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. — Apotheker E. W. Rolke, Wrona-Bahrenfeld. 734 3-2

Wien Hotel Belvedere eine wahre Pracht

der Ausblick auf den schönsten und grössten Park von Wien mit Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Schwäne, Wasserfall, Springbrunnen etc. 200 Zimmer von 1 bis 8 Kronen, Service und elektrisch Licht inbegriffen, Transmel-Quartiere. — Allerlei und größte Bequartierung nach Uebereinkommen beim Schöneberg-Aspangbahnhof, Landstraber Gürtel 27. Telefon 9262.

vis-à-vis Staatsbahnhof, Arsenal und Südbahnhof. 604 0-9



Sunlight Seife

bietet die beste Garantie gegen die vorzeitige Abnutzung der Wäsche. Sie ist ein vollständig reines Produkt, hergestellt aus Rohmaterialien vorzüglichster Provenienz. Verwenden Sie deshalb nur Sunlight-Seife zu Ihrer Wäsche. Sie haben dann die Gewißheit, daß diese nicht nur schnell und gründlich gereinigt, sondern auch in bestmöglicher Weise geschont wird. Waschen Sie ohne jegliche Zutaten nach der Sunlight-Waschmethode!



Eine Bedienerin

ehrlich und anständig, wird zur Hausarbeit gesucht. Vorzustellen bei Frau Anna Paul. 736 0-2

Ein 40 jähriger Witwer

mit Geschäft und einigen tausend Kronen wünscht mit Fräulein oder Witwe sich zu verehelichen. Zuschriften unter „Glück 27“ postlagernd Waidhofen a. d. Ybbs bis 10. Februar. 735 3-2

Eine tüchtige Brotträgerin

für einige Tage in der Woche wird gesucht. — Franz Paz, Waidhofen a. d. Ybbs. 759 1-1

Aufgenommen wird lediger Pferdefnecht

zu schönen Pferden für leichtes und schweres Fuhrwerk. Derselbe muß tüchtig, verlässlich und nüchtern sein und auch schon in dieser Stellung gedient haben. Anfragen wollen an die Verwaltungsstelle d. Bl. gerichtet werden. 748 3-1

Verloren

wurde Ende der vorigen Woche ein Dose'scher Schlüssel mit der Nummer 126085 und ist derselbe gegen Belohnung abzugeben in der Verwaltungsstelle d. Bl. 746 1-1

Zwei Mehltruhen, fast neu

sind billig zu verkaufen beim Hauseigentümer Oberer Stadtplatz Nr. 12. 745 3-1

1 Kleiderkasten, 1 Nähtischchen

und eine ältere Singernähmaschine sind zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein kleineres Haus mit Geschäftslokal

am Unteren oder Oberen Stadtplatz wird in Waidhofen an der Ybbs zu kaufen gesucht. Briefe an Josef Praller, Wien V. Schloßgasse 6. 750 1-1

Jahreswohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, große Veranda im 2. Stock, elektrisch beleuchtet, Wasserleitung, englischer Abort und Waschküche, ist ab 15. Mai d. J. zu vermieten bei Franz Vogner, Unterzell. 756 0-1

Zu verpachten: Kleine Gemischtwarenhandlung mit Selchwaren- und Branntweinverschleiß

samt Wohnung, alles sehr trocken und licht, in einem großen Markt Niederösterreichs mit wohlhabender Industrie- und Landbevölkerung Hauptposten! Auch geeignet für Professionisten, Herren oder Frauen als Nebenwerb. Befähigungsnachweis nicht nötig! Anträge erbeten an die Verwaltungsstelle d. Bl. unter „Lebensfähig Nr. ...“ 752 3-1

Seit längerer Zeit

litte ich an nervösen Magenbeschwerden, heftigem Gallenaustritt, Magendruck, Mattigkeit, Reizen im Rücken, Seitenschmerzen, öfterem Brechreiz, Stuhlbeschwerden, Kollern im Leib, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, beständigen Magenschmerzen usw. Auf Empfehlung eines Heilenden aus Nichtenberg bei Obergrund wandte ich mich schriftlich an Herrn A. Wüster in Dresden, Oststraße 2, und wurde durch dessen einfache Verordnungen völlig und dauernd von den Leiden befreit, wogegen alle früheren Heilversuche vergeblich geblieben. Wenzel Zuzanek, Maschinenführer in Seifenbach Nr. 47, Post Neuwelt (Böhmen). 741 1-1

100 Meterzentner Heu

hat abzugeben die 749 2-1

Gutsverwaltung Seeburg.

Contrheuman

546 13-8

(WORTMARKE FÜR EXTRACTUM HIPPOCASTANI MENTHOLOSALICYLATUM)

eignet sich zum Einreiben, Massieren, zu Umschlägen und eventuell zu Bädern als schmerzmittelndes und schmerzstillendes Mittel bei rheumatischen, gichtischen und neuralgischen Schmerzen, ferner zur Beseitigung des unangenehmen Kribelgefühls bei Frostleiden, als aufsaugendes Mittel bei Gelenksanschwellungen und zur Wiederherstellung der Beweglichkeit der Gelenke.

1 Tube 1 Krone.

Bei Voraussendung K 1.50 wird 1 Tube „ „ 5- werden 5 Tuben „ „ 9- „ 10 „ } franko geschickt

Erzeugung und Hauptdepot in

B. FRAGNER'S Apotheke, k. k. Hoflieferanten, PRAG-III., Nr. 203.

Achtung auf den Namen des Präparates und des Erzeugers!

DEPOTS IN APOTHEKEN.

Ein hübsches Monatszimmer

im 1. Stock, mit schöner Aussicht, staubfrei, an der Sonnenseite gelegen, ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle des Blattes.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Keller, Bodenpoliermaschine, Waschküche, alles elektrisch eingerichtet, luftig, licht und trocken, Klosett mit Wasserspülung, ist ab 1. Mai zu vermieten. 737 0-2

Jahreswohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, ist sofort zu vermieten. Unterer Stadtplatz 41. 738 0-2

Das Geld liegt auf der Straße



und Sie finden es, wenn Sie Krüger's Taschenlampe „Elektra“ dazu benötigen. Elektra kostet K 2.40, besitzt Dauer-Trockenbatterie „Superior“ und ist von unbegrenzter Haltbarkeit. — Einzelne „Superior“-Batterien kosten K 1.—, Glühlampen 70 h. Zu haben in S. Brandl's Wiener Bazar Untere Stadt. 760 1-1

Faschingmontag den 22. Februar 1909

Hausball

Hochzeits-Kränzchen

in Herrn M. Aschenbrenners Gasthauslokalitäten in Zell a. d. Ybbs.

Eintritt 1 K. Damen frei. Anfang 8 Uhr abends. Musik: Stadtkapelle.

Dazu macht seine höflichste Einladung Matthias Aschenbrenner, Gastwirt. 751 2-1

Der Allgemeine 148 52-14

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein r. g. m. b. H.

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)

sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariabillerstrasse 87 XVII. Ottakringerstrasse 44 XVII. Bekehrungsgasse 33

übernehmen und verzinsen Spareinlagen von K 4.— bis K 2000.— mit und über K 2000.— mit

5% 4 3/4 %

Banksteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Kredite für Gewerbetreibende.

Salutechnisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Keller für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzel zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Platinen und Kunstschmelze. — Stützplättchen, Goldbrücken und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate. Schlecht passende Gebisse werden billig umgearbeitet. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Billige Preise. Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.



Als bestes Kaffeesurrogat kann nach langjähriger Erprobung der **Kaiserkaffee-Zusatz** von Adolf J. Titz in Linz nur bestens empfohlen werden.



„Donnerwetter, tadellos!“

wird jede Dame rufen, wenn sie ≡

Triumpfala - Korsett

getragen, da selbes wirklich eine noch nie dagewesene Spezialität ist.

Eine festgeschnürte Dame ist zu bedauern. Sie kann sich nicht bücken, ja nicht einmal beugen. Die **Triumpfala** gestattet der Dame alle Körperbewegungen, weil das Material allen Bewegungen nachgibt. Die Preise übersteigen nicht die der gewöhnlichen Mieder.

Alleinverkauf

Alois Sträusslberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4.